

Informationen zum Wettbewerb

Auslober
Stadt Dortmund
Stadtbahnbauamt
Viktoriastraße 15
44135 Dortmund

Koordination
comp|ar, Dortmund

Wettbewerbsart
Begrenzter Wettbewerb gem. §§ 15 ff VOF
i.V.m. RAW 2004 (Regeln für die Aus-
lobung von Wettbewerbern) mit vorge-
schaltetem EU-weiten Bewerbungs-
verfahren; von 20 zugelassenen Teil-
nehmern waren 6 Büros vorausgewählt

Teilnehmer:
Architekten und Lichtplaner

Abgegebene Arbeiten:
14

Preise
1. Preis: 22.500 €brutto
2. Preis: 13.500 €brutto
3. Preis: 9.000 €brutto

Preisrichter/innen
Kaspar Kraemer, Architekt, Köln
Prof. Ulrich Coersmeier,
Architekt/Stadtplaner, Köln
Gunnar Ramsfjell, Architekt, Dortmund
Dr. Kristin Ammann-Dejozé,
Architektin/Stadtplanerin, Münster
Heinrich Böll, Architekt, Essen
Martin Lürwer, Planungs-, Bau- und
Umweltdezernent, Dezernat 6, Stadt
Dortmund
Hubert Jung, Vorstand DSW21, Dortmund
Ingrid Reuter, Vorsitzende des
Ausschusses für Umwelt, Stadtgestaltung,
Wohnen und Immobilien, Dortmund
Marc Ulrich, Architekt, Leiter Konzeption
und Planung, DB Station&Service AG,
Berlin
Otto Schließler, Leiter Stadtbahnbauamt,
Dortmund

Stellvertretende Preisrichter/innen
Andrea Blome Baetcher, Architektin,
Düsseldorf
Klaus Fehleemann, Architekt/Stadtplaner,
Dortmund
Raimund Stüssel, Projektleiter Stadtpla-
nungs- und Bauordnungsamt, Dortmund

Vorprüfer
Comp|ar –strategien für architektur und
Städtebau - , Sandra Trelle, Dipl. Ing.
Architektin mit Vertreterinnen und
Vertretern des Auslobers (Stadtbahn-
bauamt), DSW21 und Fachbüros

Preisträger

1. Preis (22.500 €)
Bietergemeinschaft Braun und Partner
Architekten (Architektur)
Michael W. Braun, München
mit
conceptlicht at GmbH (Lichtplanung)
Manfred Draxl, Mils / Tirol (Österreich)
2. Preis (13.500 €)
Bietergemeinschaft Koschany + Zimmer
Architekten KZA (Architektur)
Wolfgang Zimmer, Axel Koschany, Essen
mit
start.design GmbH (Lichtplanung)
Uwe Giebeler, Ralf Kensmann, Essen
3. Preis (9.000 €)
Bietergemeinschaft Schaller/Theodor
Architekten BDA (Architektur), Köln
mit
Kress & Adams Atelier für Tages- und
Kunstlichtplanung (Lichtplanung), Köln

1. Preis

Preisgeld 22.500 €

Bietergemeinschaft Braun und Partner Architekten
(Architektur)

Michael W. Braun

Friedrich-Herschel-Straße 1, 81679 München
mit

conceptlicht at GmbH (Lichtplanung)

Manfred Draxl

Eschenweg 3, 6068 Mils / Tirol (Österreich)

Mitwirkende:

Maximilian Braun, Ulrich Schimtenings

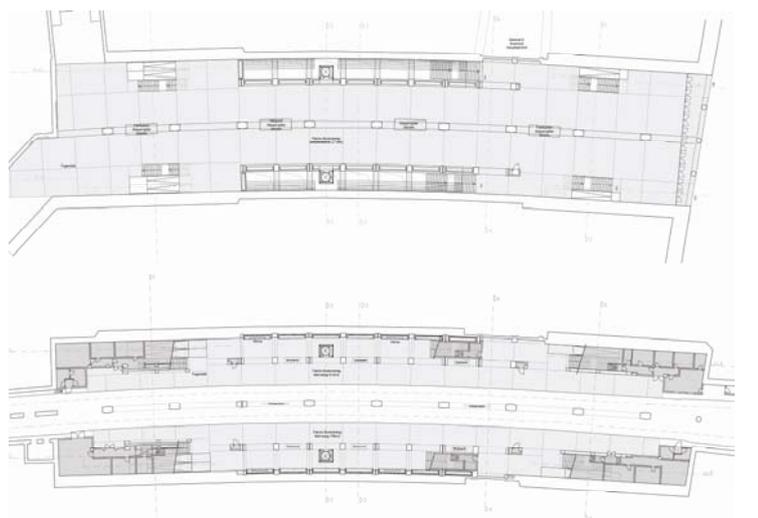
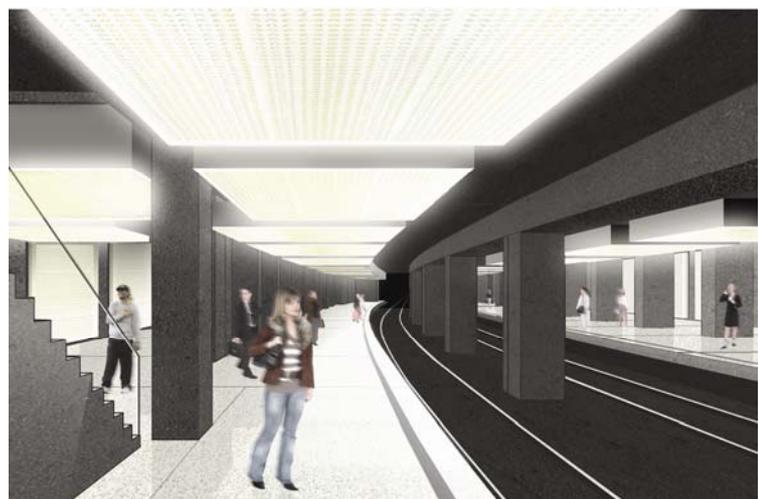
„Grundgedanke für den Entwurf ist, dieses Ingenieurbauwerk in seiner eigentümlichen Kraft und Ästhetik darzustellen und nicht durch Verkleidung zu verbergen.“ – Zitat Verfasser

Dieses beinhaltet, dass die Struktur ein hohes Maß an Flexibilität hat und offen weiterentwickelt werden kann. Die Schwerpunkte an den Treppenabgängen sind intelligent herausgearbeitet worden: 1. durch Lichtverstärkung, 2. durch sichtbare Absenkung der Lichtkörper, wobei 3. die Seitenflächen als Informationsebene genutzt werden können.

Durch die Reduzierung auf den Rohbau und den modularen Ausbau der Rahmenkörper wird eine wirtschaftliche Lösung für möglich gesehen. Allerdings stellt sich die Frage, wie die Lochbleche als Staubfänger und mit ihren Lichtvernichtungseffekten vermieden werden können (Muster!).

Zudem muss die Oberfläche des Rohbaus so hergestellt werden, dass Staubablagerungen minimiert werden und in den unteren beiden Metern gegen Beschädigungen geschützt werden. Gleiches gilt für die Lichtwände im Bahnsteigbereich. Hier muss auch geklärt werden wie die notwendigen Bänke sich auswirken. Die Ausformung des Lichttores am Eingang wird aus technischen Gründen als problematisch gesehen (Beschädigung).

Insgesamt besticht dieser Entwurf durch seine Robustheit und Variabilität. Die Weiterentwicklung ist möglich ohne die Grundidee in Frage zu stellen.



2. Preis

Preisgeld 13.500,- €

Bietergemeinschaft Koschany + Zimmer Architekten KZA
(Architektur)

Wolfgang Zimmer, Axel Koschany
Rüttenscheider Straße 144, 45131 Essen
mit

start.design GmbH (Lichtplanung)

Uwe Giebeler, Ralf Kensmann

Prinz-Friedrich-Straße 28c, 45257 Essen

Mitwirkende:

Esther Weischede, Ricarcdo Zafra-Polo, Rüdiger Dunckert

Der Entwurf besticht durch seine klare Konzeption von Plätzen und Straßen, die durch das Beleuchtungskonzept noch einmal gestärkt wird. Problematisch ist die Verlegung der Rampen und Stufen in dem Außenbereich.

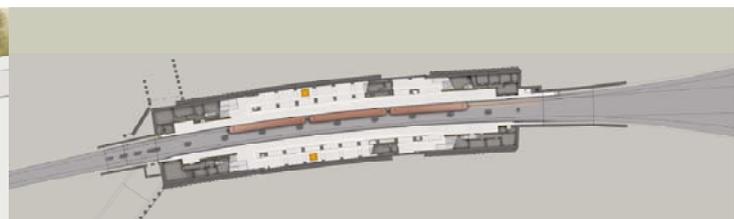
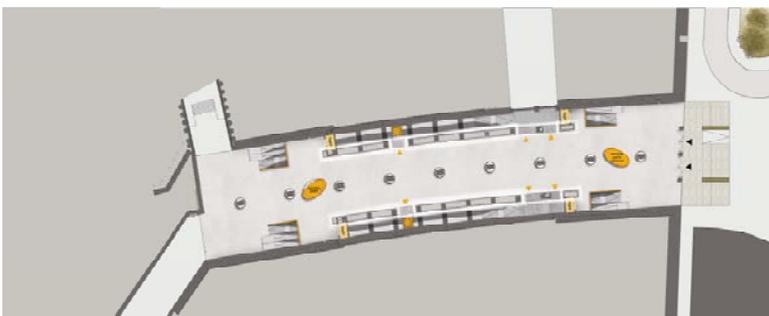
Die seitlichen Lichtelemente verknüpfen die Verteiler- und Bahnsteigebene auf geschickte Weise. Durch die Anordnung der Lichtflächen in Bezug auf Zu- und Abgänge wird die Erkennbarkeit der Verkehrsfunktionen deutlich. Unterstützt wird dies noch einmal durch das orangefarbene Band als Signalfarbe der Stadtbahn.

Funktionale Komponenten der Fahrgastinformation erscheinen gut integrierbar.

Die Kopfseiten der Seitenschiffe sollten auf der Südseite geöffnet werden, um eine visuelle und akustische Transparenz zu ermöglichen.

Die Ausgewogenheit zwischen Grundbeleuchtung und Effektbeleuchtung muss überprüft werden, auch unter energetischen Aspekten.

Die Oberflächen der Böden und Wände sollten hinsichtlich der Werthaltigkeit und der Kosten noch einmal reflektiert werden.



3. Preis

Preisgeld 9.000,- €

Bietergemeinschaft Schaller/Theodor Architekten BDA
(Architektur)

Balthasarstraße 79, 50670 Köln
mit

Kress & Adams Atelier für Tages- und Kunstlichtplanung
(Lichtplanung)

Günter Adams

Xantener Straße 139, 50735 Köln

Mitwirkende:

Leif Asmus, Luisa Grasso, Michaela Tombaccini, Diogo Ferreira



Die Idee, auf der Verteilerebene einen straßenähnlichen Raum mit einem gewölbten, himmelähnlichen Abschluss zu schaffen, wird positiv bewertet. Obwohl die Einzelemente wie z. B. das Verschleifen der Rohbaukonstruktion mit Metallbekleidungen, die mit Leuchtscheiben durchsetzt sind oder die gläsernen Wände vor den Druckstreben, im Einzelnen überzeugen, werden sie aufgrund des durchgängig grautonigen Farbkonzeptes im räumlichen Zusammenwirken trotz der farbigen Glaswände eine zu homogene Wirkung hervorrufen und damit eine Orientierung im Gesamtraum beeinträchtigen.

Die Verteilerebene zeigt eine klare räumliche Trennung in 3 Bereiche: den Eingangsbereich Nord, den Bereich über der Bahnsteigebene und den Ausgangsbereich zum Bahnhof und zur Stadt. Allerdings werden bei dieser klaren Grundeinteilung die beiden Eingangs-/Ausgangsbereiche dadurch diffus, dass sich die Metallbekleidung der Wände von manchen Stellen bis auf die Fußbodenebene mit der gleichen Lochstruktur wie im „Himmel“ herunterzieht. Es entstehen konturlose Raumsituationen, die aufgrund der Metallbekleidung auch besonders empfindliche Oberflächen auf der Verteilerebene aufweisen. Hier wird kritisiert, dass die Wandbekleidung den hohen Funktionsanforderungen nicht ausreichend gerecht werden kann (Vandalismus). Auch die runden, in Teilen mehrfach gebogenen Leuchtscheiben der Raumbelegung werden bezüglich der Wartung als besonders aufwändig bewertet.

Positiv wird die Trennung zwischen Verteiler- und Bahnsteigebene durch Glaswände in Brandschutzqualität gesehen, da neben dem Sicherheitsaspekt hier auch der Gesichtspunkt der Transparenz zwischen beiden Ebenen zum Tragen kommt.

Die planungs- und baurechtlichen Bestimmungen sind weitestgehend eingehalten.

